

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
H. Oelschläger (siehe Buchdrucker), Calw, Hauptverleger: Fried-
rich Hans Schaele, Anzeigenleiter: Alfred Schaeffle,
Sämtliche in Calw, D. N. X. 36: 8472 Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigen tarifiert gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
nach Seite 7 Pfg., Restnamezettel 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile: Calw, für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 10

Calw, Dienstag, 12. November 1935

3. Jahrgang

Antreten zur zweiten Erzeugungsschlacht!

Der Beginn des Dritten Reichsbauertages in der Harzstadt Goslar

Goslar, 11. November.

Seit Sonntag steht die Harzstadt Goslar im Zeichen des Dritten Reichsbauertages, zu dem aus allen Bauen des Reiches die Führer der Bauernschaft zusammengekommen sind. Die Sinn- und Zielweisung dieses dritten Reichsbauertages gab in der Eröffnungssitzung am Sonntagabend Reichsminister und Reichsbauernführer Darré:

Das Jahr 1935 war ein Jahr der Erfüllung. Nun gilt es, das allein aus der nationalsozialistischen Bewegung entstandene geeinte Deutschland mit allen Mitteln und für alle Zukunft zu sichern. So darf es niemals wieder eintreten, daß — wie vor dem Kriege — das Reich in seinem Bestande durch eine mangelhafte Organisation seiner Ernährungspolitik gefährdet werde. Auch die zweite Erzeugungsschlacht muß siegreich geschlagen werden. Er dürfe mit Stolz bekennen, daß er sich dabei auf das vor ihm stehende Führerkorps des deutschen Bauernturns und damit auf das gesamte deutsche Volk verlaßt verlassen könne. Reichsbauernführer Darré schloß unter lautem Beifall: Die Voraussetzungen hierfür haben der Führer und seine herrliche Bewegung uns gegeben und durch sie werden wir die Nahrungssicherung unseres Volkes — wenn auch unter harter Arbeit des deutschen Landvolkes — gewährleisten.

Dem Führer wurde gedächet: „Das in Goslar zum dritten Reichsbauertag versammelte Führerkorps des deutschen Reichsbauernführer begrüßt bei Beginn seiner Arbeit herzlich den Führer und gelobt Pflichterfüllung bis zum äußersten. Darré.“

Am Montag begannen in Goslar die Sondertagungen, die insbesondere einer uns einzelne gehenden Schulung der Bauernführer und der Sachbearbeiter gewidmet sind. In der Sondertagung der Reichshauptabteilung II für die Kreisbauernführer und die Kreisbauernführer wurden die Kreisbauernführer mit dem Reichsbauernführer beauftragt man sich mit den Hauptgesichtspunkten des zweiten Abschnittes der Erzeugungsschlacht. Bis in die letzten Ortsbauernschaften müsse man selbständige Träger der Erzeugungsschlacht haben, die auch

nach den Ortsverhältnissen für die richtige Zielsetzung der Erzeugungsschlacht sorgen. Staatsrat Meinsberg benutzte die Gelegenheit, besondere Gesichtspunkte für die „sinnige planvolle Leitung der Erzeugung herauszustellen. Beim Eingehen auf

Die Frage der Fettwirtschaft

stonte er ausdrücklich, daß die Verengung der Lebensmittelfaktoren unter keinen Umständen in Betracht käme. Es handle sich auch hier angeht der Lage, die bei der Nachtübernahme vorgefunden wurde, um eine Kostfrage, die ihr besonderes Gesicht dadurch bekommen habe, daß die Einsparung von fünf Millionen Arbeitslosen in den Arbeits-

prozess einen natürlichen Zuwachs des Ernährungsbedarfes gebracht hat, der sich stark auf dem Gebiet der Fett- und Fleischversorgung bemerkbar macht. Gerade deshalb kommt es darauf an, nicht mit Redensarten die Lage zu erörtern, sondern die Gestaltung der Erzeugung so zu lenken, daß das nun wieder in Arbeit stehende deutsche Volk auch die angemessene Ernährung finde. So erscheine gegenwärtig die Erzeugungsschlacht als die vordringlichste der vielseitigen Aufgaben des Reichsbauernführers. Dabei werde darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß die Leistungssteigerung auf bodenständiger Grundlage erfolge. So soll die Viehzucht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der vollwertigen Ausnutzung des Eigenfutters ausgebaut werden.

Ein Ordnungsplan für den deutschen Verkehr

Ein interessanter Vortrag des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen

München, 11. November.

Auf der Tagung „Straße und Stadt in Planung und Recht“, die am Sonntag in München ihren Anfang nahm, hielt der Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, einen Vortrag über das Thema „Der Kraftverkehr und seine Forderung an Straße und Stadt“.

Wandlung der Materie

Die Straßen Adolf Hitlers und die Bauten unserer Zeit, so führte er einleitend aus, sind materielle Dinge; aber hier hat die Materie die Form der nationalsozialistischen Gesinnung angenommen. Sie ist Ausdruck dieser Gesinnung und der Reichseinheit geworden. In den letzten zwei Jahren hat sich der Verkehr um rund 100 v. H. gesteigert. Bei einem jährlichen Abgang von etwa 60 000 bis 70 000 Personenkraftwagen wird der für 1935 erwartete Zuwachs von 170 000 Wagen den Gesamtbestand jährlich um rund 100 000 vermehren. Die Folge ist eine ungeheure Verkehrsbelegung auf den Straßen, insbesondere auch eine steigende Zunahme des Fernverkehrs. Die Gesamtleistung des deutschen Kraftwagenverkehrs hat 1934 mit rund

5,4 Milliarden Tonnen-Kilometer bereits 6,8 Prozent des Reichsbahnverkehrs erreicht.

Die Organisation des Straßenwesens

Dr. Todt führte dann die gesetzgeberischen Maßnahmen der Reichsregierung an und hob als das Wichtigste die Tatsache hervor, daß der Kraftwagen mit der Durchführung eines großartigen Straßenbauprogramms seine Anforderungen an das Straßennetz erfüllt sieht. Dabei werden in strassenbautechnischer Hinsicht auch die letzten Forderungen des Kraftwagens berücksichtigt. So läßt die Tragfähigkeit der Decken und Brücken Gewichte bis zu 25 Tonnen, die neue Reichsbahnverkehrsordnung Wagenbreiten von 2,5 Meter zu.

Die nach Uebernahme der Straßenherrschaft auf das Reich erfolgte Organisation des Straßenwesens, in deren Verlauf Ausbau und Unterhalt riesiger Straßennetze von den Ländern und Provinzen auf das Reich, von schwächeren Unterhaltspflichten auf Länder und Provinzen übergegangen ist, gewährleistet einen großartigen Ausbau des Straßennetzes nach einheitlichen Grundsätzen. Der Erfolg zeigt sich schon heute in der Verringerung der minder-

Segelboot kentert

18 Todesopfer

London, 11. November.

An der Küste der nordirischen Grafschaft Donegal ereignete sich am Samstagabend ein schweres Unglück, das 18 Todesopfer forderte. 19 Männer und Frauen, die als Erntearbeiter in Schottland gewesen waren, hatten in einem offenen Segelboot die Heimreise nach der Arramoor-Insel angetreten. Um den Weg abzukürzen, steuerte der Führer des Bootes durch eine klippenreiche Strecke. Pötzlich rief das Segelboot gegen eine Klippe und kenterte, 17 Personen ertranken. Die beiden Überlebenden kletterten sich an das Boot fest, das nach fünfzehn Stunden an die Küste getrieben wurde. Einer der Geretteten starb nach kurzer Zeit und das Befinden des anderen ist ernst. Unter den Opfern befinden sich acht Mitglieder einer Familie. Eine andere Familie hat drei Mitglieder bei diesem Unglück verloren.

Angriff auf die Stratosphäre

New York, 11. November.

Mit einem Stratosphärenballon sind am Montag früh die amerikanischen Hauptleute Albert W. S. Stevens und Orville Anderson in Rapid City (Dakota) gestartet. Die Wetterverhältnisse sind ungewöhnlich günstig.

Organisiert wird das Unternehmen von der nationalen Geographischen Gesellschaft, zusammen mit der Luftschifferabteilung der Armee. Es stellt den dritten Versuch Stevens dar, in die Stratosphäre vorzudringen. Bei dem Versuch im Juli 1934 riß die Ballonhülle beim Erreichen der oberen Luftschichten. Die Befestigung mußte mit dem Fallschirm abspringen.

Auch diesmal gab es bereits einen Zwischenfall. Als der Ballon seine Füllung mit Heliumgas erhielt, riß die Hülle an der Seite sieben Meter weit auf. Der Schaden wurde jedoch von Angestellten der Goodyear-Zeppelnerwerke aus Akron, die den Ballon gebaut haben, schnell beseitigt. Der Ballon trägt den Namen „Explorer“ („Erforscher“). Er ist der größte je konstruierte Freiballon und saßt 3 Millionen 700 000 Kubikfuß. Die Sonde mißt drei Meter im Durchmesser. Stevens plant, eine Höhe von 28 000 Metern zu erreichen. Der Flug wurde unter weitgehendster Unterstützung durch die Spezialindustrien und die Wissenschaft bis ins einzelne vorbereitet.

Der amerikanische Stratosphärenballon soll die Höhe von 22 612 Metern erreicht haben. Der Ballon ist in der Nähe von White Lake (Süd-Dakota) wohlbehalten gelandet. In der erreichten Höhe bildete der Himmel über der Gondel (Metallkugel) eine schwarze Fläche.

Der Führer ehrt Friedrich Nietzsche

Teilnahme an der Trauerfeier für Frau Förster-Nietzsche in Weimar

Weimar, 11. November.

Der Führer und Reichskanzler nahm am Montagmittag mit seiner Begleitung im Nietzsche-Archiv zu Weimar an der Trauerfeier für die am 9. November im 90. Lebensjahr verstorbene Schwester des Philosophen Friedrich Nietzsche, Frau Dr. h. c. Förster-Nietzsche, teil. Unter den Trauergästen bemerkte man ferner den Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Die Reihe der Gedächtnisreden ergriff Staatsminister a. D. Dr. Leutheuser, der als Vorsitzender der Stiftung „Nietzsche-Archiv“ die Verdienste der Verstorbenen um die Wahrung des Geisteserbes ihres großen Bruders hervorhob. Sodann sprach im Namen der Angehörigen Professor Dr. Adalbert Dehler, der u. a. den Führer bat, das Nietzsche-Archiv, das seine Gründerin verloren habe, unter seinen besonderen Schutz zu nehmen. Der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Prof. Meyer-Erlach, gedachte der wissenschaftlichen Verdienste von Frau Förster-Nietzsche, die bekanntlich Ehren doktorin der philosophischen Fakultät Jena war.

Im Namen der Reichsregierung und der Bewegung sprach schließlich Reichsstatthalter und Gauleiter Sautel. Mit tiefster Verehrung und Bewunderung habe der Führer immer wieder von dieser einzigartigen, edlen und großen deutschen Frau gesprochen, an deren Bahre das ganze nationalsozialistische Deutschland stehe, um sich dankbar zu dem Vermächtnis des großen Philosophen zu bekennen, das die Heimgegangene so unendlich treu und tapfer erhalten und behütet habe.

Das nationalsozialistische Deutschland werde das gewaltige geistige Erbe des großen Philosophen für alle Zeiten schützen und sich zu ihm bekennen.

Nach Beendigung der Trauerfeier legte der Führer persönlich einen wundervollen Lorbeerkranz mit Ehrenantheilen am Sarge der Entschlafenen nieder. Weitere Kränze wurden von Reichsstatthalter Sautel und im Namen der deutschen Jugend vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach niedergelegt. Landesstellenleiter H. Rüstlin überbrachte eine Kranzpende im Namen von Reichsminister Dr. Goebbels, ferner wurden Kränze im Namen von Reichsminister Dr. Frick sowie von der thüringischen Staatsregierung und den Staatsministerien niedergelegt.

Devisenprozeß gegen den Bischof von Meissen

Beginn am Donnerstag

Berlin, 11. November.

Am kommenden Donnerstag beginnt in Berlin der Prozeß gegen den römisch-katholischen Bischof von Meissen mit dem Sitz in Bautzen, Peter Legge, der bekanntlich wegen Devisenbeschuldigungen in Haft genommen wurde. Gleichzeitig mit ihm ist sein Bruder, der Generalvikar Dr. Theodor Legge aus Baderborn, und der Generalvikar, Domherr Prof. Dr. Wilhelm Soppa, angeklagt. Wegen Begünstigung stehen weiter unter Anklage die Auguste Klein aus Baderborn und der Generalsekretär Wilhelm Freemann aus Baderborn.

Radfahrwege für 17 Millionen Radler

Das dritte wichtige Gebiet zur Förderung des deutschen Kraftverkehrs ist nun die Anpassung der Städte an den wachsenden Kraftverkehr, und hier ist noch viel zu tun. Der Generalinspektor führte eine Fülle markanter Beispiele für die Hemmungen des Kraftverkehrs in Städten und Siedlungen an. Daraus ergab sich, daß auf vielen verkehrswichtigen Strecken die Durchfahrt durch Ortschaften 35 bis über 80 v. H. der Gesamtfahrtzeit beanspruchten. Eines der Hindernisse ist auch der ständig wachsende Radfahrverkehr. Wir haben in Deutschland nicht weniger als 17 Millionen Radfahrer und bei rund 66 v. H. aller Verkehrsunfälle sind Radfahrer beteiligt. Es gilt daher insbesondere, dem Radfahrer eigene Wege zu schaffen. Beim Reichsbau wurden in den letzten beiden Jahren je rund 500 km Radfahrwege ausgebaut.

Autobahnhöfe mit allem Zubehör

Start im Rückstand befindet sich auch die Schaffung von Park- und Garageplätzen innerhalb der Städte. Das ist in erster Linie durch die Belastung der Garagen durch überhohe Anliegerbeiträge bedingt. Um so größer ist das öffentliche Interesse an der Errichtung von Autobahnhöfen mit allem erforderlichen Zubehör, deren wir erst fünf im ganzen Reich besitzen. Denn sie bedeuten eine erhebliche Entlastung des Straßenverkehrs.

Anfänge, dem Kraftverkehr den Weg in die Stadt zu öffnen, liegen vor. Der deutsche Gemeindegat hat sich bereits im Vorjahr mit der Frage „Kraftverkehr und Städtebau“ befaßt. Zur Steuerung der Verkehrsnot der Städte sind ein Altstadttanierungsgesetz, ein Gesetz über Anbau an Verkehrsstraßen, eine Garagenordnung und die gesetzliche Regelung des materiellen Wegerechtes in Vorbereitung. Die Finanzfrage ist wichtig und entscheidend, aber sie kann nicht allein bei der Lösung der Probleme ausschlaggebend sein. München, die Hauptstadt der Bewegung, hat ein Vorbild gegeben. Denn wenn die führenden Männer in den Städten den Willen haben, die großen Motorisierungspläne des Führers zu erfüllen, dann wird der Wille zur Tat auch im richtigen Augenblick die erforderlichen Mittel finden lassen.

Die Umschulungslager des BDM

Die Sozialreferentin des Obergau 20 schreibt uns: Nach den Worten des Führers wird das Dritte Reich nur dann Bestand haben, wenn es sich wieder auf die Grundlagen seiner Kraft, auf sein Bauerntum besinnt. Wir Mädel haben nun die Pflicht, dem deutschen Bauern zu helfen, da es ihm oft an geeigneten Arbeitskräften fehlt. Wir müssen vor allem der Bauernfrau als treue Helferinnen zur Seite stehen. Die Bauernfrau hat neben ihrer täglichen Arbeit und den Sorgen um ihre meist zahlreiche Familie, nicht viel Zeit übrig, vollkommen unerfahrene, wenn auch arbeitsfreudige Mädel in Haus-, Feld- und Stallarbeit einzuführen.

Wir wollen der Bauernfrau eine wirkliche Hilfe geben, die bei jeder Arbeit gleich mit zupacken kann und nicht erst angeleitet werden muß. In unseren Umschulungslagern werden die Mädel mit allen vorkommenden häuslichen Arbeiten vertraut gemacht. Gleichzeitig wird den Mädeln der Uebergang von dem aufreibenden Leben der Stadt in das neue und andersgeartete Arbeitsgebiet des Bauern erleichtert. In der Arbeitsgemeinschaft, wo die Mädel als Kameradinnen zusammenleben, werden alle Schwierigkeiten der ungewohnten Arbeit und Lebensweise besser und leichter überwunden.

Im Lager sind die Mädel in Arbeitsgruppen aufgeteilt, u. zw. in eine Haus-, Wasch-, Näh-,

Küchen- und Gartengruppe. Jede Umschülerin arbeitet in allen Gruppen eine bestimmte Zeit mit. Während die Hausgruppe das Haus von oben bis unten sauber zu halten hat, sind in der Waschküche täglich 4 oder 5 Mädel beschäftigt. Wieder andere nähen und flicken ihre Lagerkleider und fertigen Wäsche aller Art an. Auch Hand-, Bastel- und Webarbeiten werden verfertigt. In Küche und Garten lernen die Mädel all das, was sie wissen müssen, um einen Haushalt führen zu können. Neben der land- und hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädel wird auf die weltanschauliche und körperliche Schulung großer Wert gelegt. Die Freizeit wird gemeinsam unter Leitung der Lagerführerin verbracht und im Sinne unserer nationalsozialistischen Mädelerziehung gestaltet.

Die Einweisung ins Lager erfolgt durch die Arbeitsämter. Daher sind Anmeldungen ins Umschulungslager beim zuständigen Arbeitsamt einzureichen. Nach 11wöchiger Lagerzeit kommen die Umschülerinnen in feste, freie Arbeitsstellen der Landwirtschaft oder in die Landhilfe. Bei der Vermittlung der Arbeitsämter auf Grund der Anordnung über die Vermittlung von Arbeitskräften ist der Landhelferinnenbrief dem Arbeitspaß gleichgestellt. Den Landhelferinnenbrief erhält jedes Mädel nach einem Jahr Landhilfe einschließlich Lagerzeit. So wollen wir dem Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande abhelfen. Städter und Bauer sollen sich kennen und verstehen lernen.



Sie hacken im Garten, versorgen die Hühner mit Futter u. auch die braune Kuh wird aus dem Stall geholt. Neugierig schnuppert sie an dem Spaltblock herum, auf dem eben eine Holz hackt. Aber nicht nur im Freien, auch im Haus sind sie am Werk. Da wird genäht u. gestrickt. (Alle Photos: M.B.)

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

„Frische Landeier“ aus Jugoslawien

Gemeine Betrügerin in Schußhaft genommen
Badnang, 11. Nov. In dem Lebensmittelgeschäft Elise Schiefer, Badnang, versuchte man, dem derzeitigen Mangel an frischen Landeiern dadurch abzuhelfen, daß man von frischen Auslands-Eiern (Jugoslawen C) mit Gerätepulvermittel den Herkunftskennzeichen entfernte und die Eier mit frischem Hühnerkot beschmierte. Diese Art von Eiern wurden dann als „Frische Landeier“ zum Preise von 12 Pfennig fotoholt in dem Ladengeschäft als auch auf dem Wochenmarkt verkauft. Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen wurde das Lebensmittelgeschäft sofort polizeilich geschlossen und die Inhaberin in Schußhaft genommen. Mögen alle diejenigen, die es angeht, die erforderliche Lehre hieraus ziehen.

Eine müllige Mutter

Düßlingen, 11. November. Wie durch ein Wunder wurde das etwa dreijährige Mädchen des Hermann Holzner vom Tode des Ertrinkens gerettet. Es fiel in den Kanal und wurde fortgeschwemmt. Das etwas ältere Mädchen lief zur Mutter und meldete es. Diese sprang ins Wasser und suchte, bis sie auf einmal das Körperchen vom Wasser abtreiben sah. So schnell sie es vermochte, ließ sie nach und erwischte das Kind in dem Augenblick, als sie mit den Füßen im Schlamm stecken zu bleiben drohte und bis unter die Arme im Wasser stand. Schnell wurden der Arzt und die Krankenschwester zu Hilfe gerufen. Einstweilen machte die Mutter Wiederbelebungsversuche. Der Ortsarzt brachte dann nach eineinhalbstündiger angestrengter Tätigkeit das Kind, das eine Viertelstunde lang im Wasser gelegen war, ins Leben zurück.

Handball-Kreis 8 (Nagold)

Calw — Nagold 6:5
Baiersbrunn — Hirsau 6:11
Ebhausen — Hochdorf 6:5.

Die Vorrunde um die Kreismeisterschaft 1935/36 im Handball geht bereits ihrem Ende entgegen. Heute läßt sich schon eher beurteilen, wer entscheidend in die Endkämpfe um die Meisterschaft eingreifen kann. Stärkster Favorit ist T.B. Hirsau, der mit 12:0 Punkten

Das Symbol Deines Gemeinheitsgeistes - Deines Opfersinnes - „Ein Arbeitsbeschaffungslos“

vor Baiersbrunn und Ebhausen mit je 8:2 Punkten führt. T.B. Calw mit 6:4 Punkten hat sich durch seinen Sieg am letzten Sonntag auch wieder in den Vorbergrund geschoben und Anschluß an die Spitzengruppe gefunden. Kaum mehr eingreifen in die Entscheidung können Nagold mit 4:8 und Altensteig mit 2:8 Punkten. Hochdorf und Haterbach, das erst später in die Spiele eingegriffen hat, haben noch keinen Gewinnpunkt aufzuweisen. Entscheidend für die „Halbzeitführung“ sind die Spiele Baiersbrunn — Calw und Altensteig — Ebhausen am nächsten, sowie Hirsau — Ebhausen am übernächsten Sonntag, da hier die Spitzengruppe nochmals im Kampf steht. Nebenfalls kann Calw und Hirsau mit

dem bisherigen Abschneiden gegen den als spielstärker geltenden oberen Bezirk vollaufzufrieden sein.

Handball am Sonntag

T.B. Calw I — B.f.S. Nagold I 6:5
T.B. Calw II — B.f.S. Nagold II 4:8.

Eine stattliche Anzahl Sportfreunde, angezogen durch die bisher einwandfrei durchgeführten Werbespiele, sahen am Sonntag mit Spannung den angelegten Spielen entgegen. Was aber bei der Begegnung der 1. Mannschaften in Bezug auf sportlichen Anstand seitens der Gäste gezeigt wurde, konnte keineswegs befriedigen und hinterließ einen schlechten Eindruck. Wohl siegte Calw I verdient, doch wäre der Sieg weit höher ausgefallen, wenn der Schiedsrichter energischer durchgegriffen hätte. So ist es wirklich schade, daß sich die Calwer unter diesen Umständen nicht voll entfalten konnten. — Die zweite Mannschaft, in deren Reihen man das gewohnte Zusammenspiel und einen schußkräftigen Sturm vermiste, mußte die erste Niederlage hinnehmen. Es wird erwartet, daß sich die sonst tüchtigen Spieler demnächst wieder von einer besseren Seite zeigen.

Günstige Entwicklung der Gewerbe- u. Handwerkerbanken in Württemberg

Auf Grund der zweimonats-Bilanzsitzungen, welche das Statistische Reichsamt regelmäßig zusammenstellt, kann auch von einer günstigen Fortentwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften in Württemberg gesprochen werden. Die Erhebungen umfassen alle im Revisionsverband und in der Zentralfasse zusammengeschlossenen 108 Banken, welche Ende August 1935 mit einer Bilanzsumme von nunmehr 256 Millionen (Ende Dezember 1934 243 Millionen) arbeiteten.

Während die Geschäftsguthaben und freier Reserven sich auf 34,7 Millionen beziffern, sind an Einlagen insgesamt 193 Millionen zu verzeichnen. Dies bedeutet gegen Ende 1934 einen Zuwachs von annähernd 13 Millionen, gegen Ende Juni einen solchen von 3,1 Millionen. Mit Krediten wurde den Mitgliedern am Stichtag in Höhe von rd. 214 Millionen gebietet; in Wertpapieren waren annähernd 11 Millionen und in flüssigen Mitteln — Wechsel und Bankguthaben — rd. 44 Millionen angelegt. Die gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs sind also in der Lage, alle berechtigten Kreditansprüche der Mitglieder ohne weiteres zu befriedigen.

Marktberichte

Schweinemärkte. Ellwangen: Milchschweine 18—23, Käufer 60—70 RM. — Hall: Milchschweine 18—25, Käufer 27—35 RM. — Herrenberg: Milchschweine 23—29, Käufer 45—50 RM. — Kirchheim u. E.: Milchschweine 24—32, Käufer 35—50 RM. — Oehringen: Milchschweine 20 bis 30 RM. — Ravensburg: Ferkel 16 bis 26 RM. — Saulgau: Milchschweine 21—26 RM.

Fruchtmärkte. Ellwangen: Weizen 9.80, Roggen 8.45, Hafer 7.85 RM. — Nagold: Weizen 10.20—10.50, Gerste 9, Hafer 8.20 RM. — Reutlingen: Weizen 10 bis 10.10, Dinkel 7.60, Gerste 8.30, Hafer 8.10—8.20 RM. — Ulm: Weizen 9.80, Roggen 8.40, Gerste 8.30, Hafer 7.70—8.30 RM.

Stadt Calw.
Georgenäums-Vortrag!
Am Dienstag, den 12. Novbr. 1935, spricht Dr. Beeßig vom Danziger Heimatdienst über
„Danzig und der Deutsche Osten“
Die hiesige Bevölkerung wird zu diesem wertvollen u. interessanten Lichtbilder-Vortrag herzlich eingeladen.
Calw, den 11. November 1935. Der Georgenäumsvorstand.

Althengstett, den 11. November 1935.
Danksagung
Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Elise Wohlgemuth
sagen wir herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

B. S. V. C.
Donnerstag, 14. November, abends 8 Uhr Bürgerstübli.
Suche geb. aber gut erhaltenen gepolsterten
Wachstuhl
zu kaufen. Angeb. mit. E. S. 10 an die Weich.-St. ds. Blattes.
Wegen Entbehrlichkeit tausche morgen Mittwoch gegen Kartoffeln oder Brechobst
1 Kasten, 1 Handnaßmaschine, 2 Schlafhörbe, einige Handhoffer, sowie verschiedene nützliche Sachen für Bauernleute.
Knoll, Vorstadt 29

Mäntel
Mädchen-Damen-Backfisch-Größen
Kleider
Blusen, Röcke
Kostüme
Pelzjacken
Große Auswahl in Trauerkleidern
Friedrich Daur
Calw Marktplatz 6 und 7

Fränkisch-Hohenloherischer Fleckviehzuchtverband Schwäb. Hall.
25. Zuchtvieh-Versteigerung
am 22. November 1935, in Blauesfelden Kr. Gerabronn, Bahnlinie Crailsheim—Mergentheim.
Einzelwettbewerb in Form und Leistung, Beginn: 7½ Uhr. Versteigerungsbeginn 10½ Uhr. Es gelangen zum Verkauf:
55 Farren (1—1½jährig) und 25 trächtige Rinder ausgewählt aus 250 Tieren.
Garantie für Freisein von Tuberkulose und feuchthafterm Verkalben. 95% der Tiere führen das Blut des Stammsfarren „Amor 169“.
Versteigerungsverzeichnisse ab 14. 11. bei der Verbandsgeschäftsstelle Hall erhältlich.

In keinem Haushalt sollte der gute Serva-Kaffee fehlen. Er ist ja schon zu haben das ½ Pfund von 50 Pf. an mit 3 Proz. Rabatt
E. Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 420

Ein neues Fahrrad?
Ja!
Aber nur **Miele**
Hans Maisel, Calw

Eigenes **Schlafzimmer**
preiswert zu verkaufen
Möbelwerkstätte
Chr. Niedhammer
Bischofsstraße 44

Ein junger **Hausbursche**
welcher alle Haus- und Gartenarbeiten zu verrichten hat, sowie Bahndienst, kann sofort eintreten.
Gasthof zum Waldhorn
Sulz am Neckar
Reinen **Tannenhonig**
empfiehlt
J. Knecht,
Stuttgarterstr. 9

... möchte bloß wissen, auf was der Maier fortwährend einzahlt?
Wir wollen es verraten! Er hat einen Bausparvertrag bei uns und darf bald mit einem Darlehen zum Bau eines eigenen Hauses rechnen. Mehr als die Hälfte unserer Bausparer sind schon zugeteilt. Auch Ihnen können wir helfen. Lassen Sie sich kostenlos durch uns oder Ihre öffentliche Sparkasse beraten. Verl. Sie heute noch Prospekt 435.
Öffentliche Bausparkasse Württemberg
Gemeinn. Anstalt unter Haftung der öffentl. Sparkassen u. Kreisverbände
Stuttgart-N. Zupplohstr. 10